

Schafe liefern, im Hause zu verarbeiten, fängt er schon mehr und mehr an, sich seinen Bedarf bei dem Kaufmann zu holen, der in seiner jederzeit bereiten Fabrikswaare ihm einen schöneren und billigeren Stoff bietet, als der Bauer sich selbst herzustellen vermag. Was im Hause erzeugt wird, ist entweder wirklicher Loden von weißgrauer oder brauner Naturfarbe oder der unter dem Namen „Wisl“, „Wifling“, „Wifltuch“ im Lande bekannte Halbstoff, bei dem die Kette Leinen, der Einschlag Wolle ist. Der Bauer verfährt bei dieser seiner gewerblichen Arbeit zumeist in folgender Weise: zunächst wird die



Ältere Lodenmühle.

Wolle geputzt („kartatscht“ wie man im Lande zu sagen pflegt). Wo dies nicht mehr im Hause geschieht, muß es irgend ein benachbarter Hutmacher oder Weber besorgen. In den Wintermonaten geht es dann ans Spinnen, im Frühjahr kommt das Gespinnst auf den Webstuhl. Ärmere Leute oder solche, die zu derartigen Arbeiten Geschick und Vorliebe haben, weben selbst, andere lassen diese Arbeit durch herumziehende Weber verrichten. Hierauf wird das Gewebe gewalkt. Manche Bauern besitzen ihre eigene Hauswalle, wie sie anderswo ihre Hausmühlen und Ölstampfen haben. Solche Haus- oder Bauernwalken sind entweder von der Form gewöhnlicher Stampfwerke oder es sind Hammerwalken älterer Construction. Andere benutzen fremde Walken, theils die Bauernwalken ihrer Nachbarn, theils die Anlagen der professionellen Loden- und Tuchmacher.